

Mitgliederversammlung Kreisärztekammer Stadt Leipzig

13. 11. 2002

Aus Anlass der diesjährigen Mitgliederversammlung hat der Vorstand der KÄK Stadt Leipzig am 13. 11. 2002 zu einem gesundheitspolitischen Forum mit dem Thema „Perspektiven der sächsischen Ärzteschaft“ in das Hotel Inter-Continental eingeladen.

Zunächst begrüßte der Vorsitzende der Kreisärztekammer Stadt Leipzig, Herr Prof. Dr. Eberhard Keller, den Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Herrn Ministerialdirigenten Dr. Rainer Wedekind, den Vorsitzenden des Hartmannbundes, Herrn Prof. Dr. Peter Leonhardt, des Virchowbundes, Herrn Dr. Lothar Markus, den Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, Bezirksstelle Leipzig, Herrn Dipl.-Med. Ralf-Rainer Schmidt sowie den Amtsarzt der Stadt Leipzig, Herrn Dr. Bodo Gronemann.

Im Anschluss daran legte Herr Prof. Dr. Eberhard Keller den Rechenschaftsbericht der Kreisärztekammer Stadt Leipzig für den Zeitraum Dezember 2001 bis November 2002 vor.

Schwerpunkte der Vorstandsarbeit lagen in der Bearbeitung aktueller Probleme im Kam-



merbereich, der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung von Fortbildungsveranstaltungen und der Bearbeitung von Vermittlungsangelegenheiten. Wie in jedem Jahr, fanden die vom Ausschuss Senioren der Kreisärztekammer durchgeführten Veranstaltungen großen Zuspruch. Hervorgehoben wurde das Engagement der Kreisärztekammer bei der Bewältigung der Hochwasserkatastrophe in Sachsen durch Bereitstellung von Spendengeldern, insbesondere auch der Senioren.

Nach Vorstellung des Finanzberichtes (verantwortlich Frau Dr. Suse Körner, Schatzmeis-

ter) wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Im Anschluss an den Rechenschaftsbericht fand eine Podiumsdiskussion zu aktuellen gesundheitspolitischen Fragen statt. Neben dem Vertreter des Sächsischen Sozialministeriums nahmen an der Diskussionsrunde Herr Prof. Dr. Eberhard Keller, Herr Prof. Dr. Christoph Josten vom Universitätsklinikum Leipzig, Herr Dr. Stefan Windau für den Präsidenten der Sächsischen Landesärztekammer als auch für die Kreisärztekammer Stadt Leipzig und Herr Dipl.-Med. Ralf-Rainer Schmidt, Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, Bezirksstelle Leipzig. Die Moderation wurde von Herrn Peter Escher vom MDR-Fernsehen übernommen. In engagierten Diskussionsbeiträgen wurde die problematische Situation des Ärztenachwuchses angesprochen, die sich sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich bemerkbar macht und in den nächsten Jahren dazu führen wird, dass eine große Anzahl von Kassenarztpraxen in Sachsen nicht nachbesetzt werden kann und dass die Versorgung der Patienten im stationären Bereich nicht in

dem erforderlichen Umfange aufrechterhalten werden kann. Daraus abgeleitet erfolgte der dringende Appell der Ärzteschaft an die Politik, Mittel zur Verfügung zu stellen, die es erlauben, Arbeitsbedingungen und eine Honorarsituation (Angleichung der Vergütung Ost und West) zu schaffen, die für junge Kollegen eine berufliche Perspektive im sächsischen Raum ermöglicht.

Nach Aussage von Herrn Dr. Rainer Wedekind sei diesbezüglich eine Initiative zur Angleichung der Honorare in Ost- und Westdeutschland im Bundesrat durch die Bundesländer Sachsen und Thüringen geplant.

Einen weiteren Diskussionspunkt bildete die Einführung der Disease-Management-Programme. Grundsätzlich werden strukturierte Behandlungsprogramme für Patienten mit

chronischen Erkrankungen von der Ärzteschaft begrüßt, sofern diese Programme tatsächlich zu einer verbesserten Versorgung dieser Patienten führen, andere Patientengruppen nicht benachteiligen und die Therapiefreiheit des Arztes und die originäre Besonderheit der Arzt-Patienten-Beziehung nicht beeinträchtigen. Insbesondere wurde gefordert, die in Sachsen bisher bestehende und bewährte Diabetesvereinbarung fortzuschreiben und nicht durch DMPs zu ersetzen, die den bisherigen Qualitätsstandard nicht erreichen.

Nachdrücklich wurde darauf hingewiesen, dass die Lösung der aktuellen gesundheitspolitischen Probleme nur durch engen Schulterschluss aller Leistungserbringer; der Krankenkassen, der Pharmaindustrie, der Krankenhäuser, der Ärzte und der Patienten erreicht

werden kann. Dabei ist das einheitliche Auftreten der gesamten Ärzteschaft eine Voraussetzung für den Erfolg einer Lösung. Anschließend war bei einem kleinen Imbiss Gelegenheit, sich im kollegialen Gespräch über die anstehenden Probleme auszutauschen, welches reges Interesse fand. Abschließend konnten wir feststellen, dass die gewählte Form der Mitgliederversammlung in Verbindung mit einer Podiumsdiskussion zu einem regen Zuspruch sowohl in der Teilnehmerzahl mit über 200 Personen als auch in der regen Diskussion sich bewährt hat und in Zukunft fortgesetzt werden sollte.

Dr. med. Susanne Schenk
Kreisärztekammer Stadt Leipzig,
Schriftführer